

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fet werde. Noch im nämlichen Jahre schmiedete sich Sebastian von Sanct Benedict, ein junger Priester, ein Decret, und drang sich damit in die Pfarre ein; aber er wurde bald dieser Verfälschung überwiesen, und in den Kerker gesetzt. Zu seinem Nachfolger wurde Caspar Fauner, bisher Cooperator zu Tulln bestimmt. Wie dessen Nachfolger geheißen, sagt der Bericht nicht; sondern nur, daß der Pfarrer im Jahre 1598 durchgegangen, und nun die Pfarre schon über Jahr und Tag der schmalen Einkünfte wegen unbesezt sey. Bald darauf, im Jahre 1599 erscheint Petrus Fricius als Pfarrer allhier. Dieser brachte die größten Theils abgefallene Gemeinde wieder zum alten katholischen Glauben zurück; aber sein Nachfolger Georg Wittmann ärgerte durch seinen unsittlichen Wandel die Gemeinde so sehr, daß er am 19. May 1618 entsezt werden mußte. Nun stand die Pfarre mehrere Jahre leer; endlich versprach im Jahre 1623 Abt Valentin von Klein-Mariazell, die Pfarre mit einem tauglichen Priester zu versehen, wenn man ihm dieselbe auf 10 Jahre übergeben wollte. Er versprach nebst dem, daß er den abgebrannten Pfarrhof bauen, die verödeten Gründe erheben wolle, nichts von der Pfarre zu veräußern oder zu seinem Stiftshofe zu ziehen, sondern Alles nach Verlauf des Jahrzehentes zurückzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen; aber es scheint, daß nicht alles Versprochene erfüllt wurde; denn im Jahre 1643 wird gesagt, daß seit Menschengedenken an dem Pfarrhofe nichts sey ausgebessert worden. Im Jahre 1658 mußte der Marktschreiber das pfarrliche Grundbuch dem Klostersathe ausliefern; und dieser Rath schlug zugleich vor, die Pfarre dem gewesenen Chorherrn zu Spital am Pyhrn, Wilhelm Peer von Schlat, zu verleihen, der auch dieselbe übernahm. Im Jahre 1683 wurde die Kirche sammt dem ganzen Orte von den Türken verbrannt. Um der verlassenen Pfarre aufzuhelfen, verlieh Kaiser Leopold I. dieselbe im Jahre 1690 dem Probst von Reichersberg, der hier einen Wirthschaftshof hatte, auf 15 Jahre, unter den nämlichen Bedingnissen, wie sie früher Abt Valentin übernommen hatte. Diese Frist wurde dann noch auf 10 Jahre